



## Die Zollgeschichte - ein Theater in 2 ½ Wochen

Lange haben wir uns doch damit gebrüstet, dass Zollübergänge überhaupt kein Problem für uns seien. All diese Räubergeschichten, die man hört/liest, liessen uns kalt und wir fragten uns oft, wieviel Wahrheit da wohl dabei ist... Doch jetzt haben auch wir eine Zollgeschichte und zwar eine, die sich sehen lassen kann! Was bisher geschah: Voller Energie und Zuversicht kamen wir in Almaty an, denn eins war klar, nach dem Erfolg in Urumqi hatten wir einen Lauf, der so einfach nicht zu stoppen ist! Doch da hatten wir die Rechnung ohne die Zollbehörde gemacht. Eigentlich hätten wir an der Grenze eine Zolldeklaration bekommen und ausfüllen müssen, in welcher auch die Velos vermerkt sind. Wir dachten eigentlich, dass das erst geschehen wird/muss, wenn wir die Velos in Almaty abholen und ausserdem tat keiner der 10! Zöllner, die in unser Abteil kamen irgendetwas dergleichen und die müssten es ja wissen - oder nicht? Aber der Schweizer Konsul erklärte uns später, dass da wohl tatsächlich ein grosses Loch in der Grenze von China nach Kasachstan existiere. Nur blöd, dass wir jetzt das Ganze ausbaden müssen. Doch eben, im letzten Text schreibe ich noch, wie wir die drei freien Tage geniessen werden und dann am Dienstag (11.03.08) unsere Velos abholen können. Wir hatten am Donnerstag den Broker (erfundene Zwischenschicht am Zoll) bezahlt, er hatte uns, oder eben Pavlov vom Schweizer Konsulat, bestätigt, dass alles nach Plan laufe und wir freuten uns auf die Fahrt von Almaty nach Shymkent. Oder reichs vielleicht sogar noch ein bisschen weiter?

Montag war Feiertag und dann war's soweit. Dienstag morgen - und wir machten uns voller Erwartungen los zum Büro des Brokers. Heute gibts die Papiere, dachten wir und sahen uns schon am nächsten Morgen aus dem Smog Almatys rausradeln. Aber denkste, "Dokumenti njet!" und die Telefoniergeste erklärte uns, dass die Papiere noch nicht fertig seien, und sie sich telefonisch melden werden wenn's soweit ist. Enttäuscht gingen wir zurück in die Wohnung, rechneten uns aus, wann wir hier spätestens losfahren müssen und wie weit es dann noch reichen würde. Die Stimmung war ziemlich geladen, was zur Folge hatte, dass Brigitte sich draussen den Kopf durchlüftete, während ich in der Wohnung blieb.

Mir hüpfte das Herz als das Telefon klingelte. Konnte es wahr sein? Hatte sich unser Glück, oder eben die Bürokratie gewendet? Es war Pavlov vom Konsulat und er bat mich, so schnell wie möglich Kopien von Pass, Visa und Zugbillet zum Broker zu bringen. Obwohl dieser eigentlich all diese Kopien schon hatte, machte ich gute Miene zum bösen Spiel (was blieb mir anderes übrig?), schrieb Brigitte einen schnellen Zettel, dass ich weg sei und brachte die nötigen Papiere. Jetzt muss es ja wohl klappen! Aber noch nicht am Dienstag... Was wohl der Mittwoch bringt?



Ja, am Mittwoch ging Sergej (vom Konsulat) beim Broker vorbei und sprach mit dem Chef. Der hatte, laut Sergej den Durchblick, erkannte sofort, dass seine Leute da irgendetwas rumwurstelten und wies sie prompt zurecht. Danach erklärte er ihnen und Sergej was jetzt abgehen werde und alle waren zuversichtlich... Am Donnerstag war dann ziemliche Funkstille, doch sie arbeiteten daran, beruhigte uns Pavlov. Na ja, solange wir noch vor Sonntag wegkommen läuft eigentlich alles noch mehr oder weniger nach Plan. Das ganze Programm ist dann halt etwas zusammengestaucht, aber wir können es wie geplant durchziehen. Am Freitag klingelte dann frühmorgens das Telefon. Wir erwarteten "alles klar, holt die Papiere und die Velos", bekamen aber ein "ihr müsst noch einen Brief an den Broker schreiben und ihn beglaubigen lassen". Was soll jetzt das? Sache ist, dass der Broker unsere Velos sozusagen übernimmt solange wir in Kasachstan sind, da wir hier keine Rechte haben. Wir bekämen dann ein Papier, das uns bestätigt und erlaubt durch Kasachstan zu reisen und mit welchem wir an der kasachisch - russischen Grenze unsere Velos wieder abmelden müssen. Soweit, so gut, nur hat der Broker jetzt Angst, dass wir irgendwelchen Unsinn mit den Fahrrädern anstellen könnten (sie verkaufen oder vielleicht irgendwelche Drogen in die Rahmen füllen?) und er schlussendlich dafür geradestehen muss. Ein weiteres Problem ist, dass die Korruption so langsam ein Thema wird, schliesslich will Kasachstan in die WTO, und jetzt jeder, der Dreck am Stecken hat, beweisen will, dass er es richtig macht. Und da eh fast jeder in der Patsche sitzt, löst dies eine wahre Bürokratie-schaut-her-ich-weiss-was-ich-tue-Lawine aus.

Alles klar, wenn dem so ist, müssen wir wohl mitspielen, wir wollen einfach unsere Velos wieder haben! Also schrieben wir wie verlangt einen Brief, in dem Brigitte (die ganze Sache läuft auf ihren Namen, ich bin fein raus ☺) bestätigt, dass sie bei Verlassen des Landes die Velos rechtmässig abmelden wird. Pavlov übersetzte dann das Ganze noch auf Russisch, schrieb einen Bestätigungstext des Konsulates dazu, hieb wichtige Stempel darunter und liess den Konsul unterschreiben. Optimistisch rannten wir also mit diesem Brief zum Broker, der uns dann mit "next week - na sledujuschtscheje nidelje" verabschiedete. Wir liessen aber nicht locker und brachten ihn dazu, Pavlov anzurufen und ihm zu erklären, was jetzt Sache ist. Dieser übersetzte uns das Ganze und erklärte uns, dass wir am Montag das Gepäck und am Dienstag die Velos abholen könnten. Wir schwankten zwischen Erleichterung (wir können die Velos abholen!) und Enttäuschung (erst am Mittwoch abfahren, das verkürzt unsere Velostrecke von ursprünglich 15 auf 9 Tage), doch wir waren uns dann nach einem Frusteinkauf (so voll war unser Kühlschrank hier noch nie) einig, dass wir froh sind, wenn es überhaupt klappt. Und schliesslich war ja noch nicht Dienstag und wir hatten noch nichts in der Hand. Ihr merkt es, da kommt noch was, die Sache ist noch nicht ausgestanden.



Am Freitagabend gingen wir an die Vernissage einer Fotoausstellung eines Schweizer und trafen dort auch Pavlov, der uns auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht hatte. Er erklärte uns dann die neue Sachlage. Und die ist folgendermassen: Nachdem wir den Brief abgeliefert hatten, rief der Chefbroker bei Pavlov an und will jetzt am Montag mit dem Konsul reden. Dabei geht es darum, wer denn für uns bürgen, haften oder ihm die Sicherheit geben wird, dass wir ihm nicht durch die Lappen gehen können. Was dabei herauskommt steht noch offen, es ist Montag Morgen und wir sind gespannt. Mittlerweile, nach einer kopfdurchlüftenden Wanderung in den angrenzenden Bergen, sind wir sogar soweit, dass wir nur noch damit rechnen, dass wir die Velos irgendwann im Verlauf der Woche bekommen (soviel Hoffnung haben wir noch) und wir dann am nächsten Sonntag oder so mit dem Zug nach Atyrau fahren werden. Und dann wären's nur noch 3 Velotage in Kasachstan... Mal schauen und Fortsetzung folgt - bestimmt!

Tja und so schnell gehts. Jetzt ist Dienstag morgen und die Dinge sehen wieder anders aus. Unsere (optimistischen) 3 Velotage in Kasachstan sind jetzt auch weg, das heisst, wir müssen mit dem Zug von Almaty nach Astrakhan (Russland) fahren, wo wir die Velos dann (mit all den erforderlichen Papieren) abholen können. Damit ist der Broker fein raus, bleibt zu hoffen, dass die Russen das auch so sehen... Der Konsul war also gestern nochmals beim Broker, jedoch ohne grossen Erfolg. Sie haben einfach zu sehr Angst, dass wir ihnen durch die Lappen gehen könnten. Das heisst jetzt aber nicht, dass wir morgen in den Zug steigen können, denn zuerst braucht der Broker noch 4-5 Tage, um die Papiere auszustellen, dazu kommt, dass, da am Samstag DER Feiertag Kasachstans ist, am Montag frei ist... Schön, dass wir dieses Fest jetzt auch noch hier in Almaty mitbekommen und eben, solange wir a) die Velos wieder bekommen und b) das Visum nicht wegen diesem Bürokrieg verlängern müssen, ist uns langsam alles recht ☺. Zu tun gibt's genug, einfach schade, dass wir nicht auf dem Velo sitzen oder das Land sonst irgendwie erkunden können, da wir für die Broker erreichbar sein müssen.

Der Mittwoch verlief dann ohne weitere Telefonate oder sonstige Büroaktivitäten, dafür wurden wir am Donnerstag (ja, wir sind jetzt schon 2! Wochen hier) frühmorgens vom Telefon geweckt. Es war Pavlov, der uns mitteilte, dass wir den Zettel für das Gepäck beim Broker abholen könnten und anschliessend das Gepäck (wahrhaftig) beim Bahnhof abholen könnten. Da steht man doch gerne auf! Also auf zum Broker, vielen Dank für die Papiere und los zum Bahnhof/Zoll. Fröhlich lachend hielten wir dem Typen dort die Papiere unter die Nase, doch der verwies uns an einen andern. Der erklärte uns auf Russisch, dass wir noch ein Originalpapier (Quittung aus China) und nicht die Kopie bräuchten, um das Gepäck zu bekommen.



Soweit, so gut, doch dieses Paper ist beim Broker, der es braucht um die Velos weiterschicken zu können. Wir liefen also ziemlich genervt zurück zum Broker, und bekamen dort ein Original. Das Problem ist aber, dass es zwei Originale gibt, und wir natürlich prompt das falsche bekommen haben. Und da der Broker das andere Original für die Velogeschichte braucht und die am Bahnhof auf keinen Fall eine Kopie annehmen wollen, sind wir wieder soweit wie vorher, ohne Gepäck, ohne Velos und so langsam zweifeln wir sogar daran, ob wir das Ganze je wieder sehen werden. Aber daran wollen wir jetzt gar nicht erst mal denken, denn bis am Dienstag läuft wohl eh nichts mehr... Es lebe die Bürokratie! Geniesst die Schweizer Formalitäten und wenn ihr das nächste Mal zehn Minuten in der Schlange steht, oder ihr per Telefon vier Mal weiterverbunden werdet, denkt an Kasachstan und daran, dass ihr auch noch viel viel länger und bürokratisch verwirrter warten könntet.

Oder etwa nicht? Da soll noch jemand den Durchblick behalten. Heute Freitag (Karfreitag) gingen wir auf gut Glück, und um unser Gesicht zu zeigen, zum Broker. Wir rechneten eigentlich damit, dass wir auf nächste Woche verwiesen würden, doch dann kam's! Ein übersetzungstechnischer Anruf ins Konsulat und Pavlov erklärte uns verdutzt, dass wir die VELOS UND DAS GEPÄCK heute holen könnten! Moment mal, haben wir vielleicht etwas falsch verstanden oder spinnen wir? Doch doch tatsächlich, der Broker drückte uns die Papiere in die Hand, wir ihm nochmals SFr. 100.- und er erklärte uns, dass wir jetzt die Velos abholen könnten! Aber halt mal, eigentlich kriegen wir die doch erst in Russland?! Scheinbar nicht... Doch die Zollpapiere (Kasachstan - Russland) bekommen wir erst am Dienstag/Mittwoch. Das heisst, wir hätten also noch immer Probleme bei der Ausfuhr der Velos, angenommen, wir führen jetzt einfach los... aber eben, jetzt einfach nicht viel darüber nachdenken, denn Hauptsache ist: Wir haben die Velos!! Jeder Gedanke an, "wieso erst jetzt? Wieso jetzt doch? Wieso nicht von Anfang an? Wieso der ganze Trubel?" macht einem nur sturm im Kopf und wir wollen uns ja die Osterlaune nicht verderben lassen. Ich weiss als Sohn einer Religionslehrerin, dass Karfreitag eigentlich kein Tag der Freude ist, aber ich bin sicher, dass wer auch immer darüber zu urteilen hat, in unserem Fall ein Auge zudrücken wird. Denn wie Erwin (der uns zum Russischen Visum verholfen hat) treffend zur Bürokratie in allen Ex-sowjetischen Staaten bemerkte: "Kommt Zeit - kommt Rad!" Tatsächlich ☺

Dieter, Almaty, 24.3.08